



Information der IG Metall für Beschäftigte der Siemens-Niederlassungen

## Beschäftigungssicherung Ja - LeE-Abhängigkeit Nein!

Die bundesweite Tarifkommission der IG Metall für Siemens hat am neunten Juni 2011 in München getagt. Unter ihren Mitgliedern bestand absolutes Einvernehmen: Die tariflichvertragliche Sondervereinbarung muss dringend nachgebessert werden. Eine umfassende Qualifizierung und faire Bezahlung stehen dabei im Vordergrund.

Die Arbeitsplätze sind sicher -  
niemand fällt durch den Rost

Die aktuelle Umorganisation ist voll im Gange. Das Ziel ist definiert: verbessertes Servicegeschäft. Mit Blick auf die konkrete Umsetzung ist aber noch vielerorts vieles offen. Veränderungen bringen immer Chancen und Risiken gleichermaßen, und sind damit Nährboden für Verunsicherungen und Spekulationen. Die Vereinbarung zur Standort- und Beschäftigungssicherung bei Siemens aus dem Jahr 2010 (Radolfzell II) schützt jeden einzelnen. Ebenso klärt sie die wirksame Beteiligung der zuständigen Betriebsratsgremien bei Organisationsmaßnahmen.

Die Niederlassungen haben eine Zukunft -  
die Stärkung der Kompetenz erfordert  
Qualifizierung

Die Niederlassungen haben ihren Platz bei Siemens.  
Dies wurde in der Vereinbarung zur  
Beschäftigungssicherung zwischen IG Metall,

Gesamtbetriebsrat und Siemens festgelegt. Dort heißt es: „Vertriebs- und Servicegeschäfte sollen in der Fläche und damit in Siemens- Deutschland (GER) aufrechterhalten und ggfs. ausgeweitet werden.“

Die Zukunftssicherung kommt jedoch nicht von alleine. Dazu müssen die Menschen, die Kompetenzträger, mitgenommen werden. Qualifizierung ist ein wichtiger Schlüssel dafür, muss aber auch selbst qualifiziert gestaltet werden. Die bisherigen tariflichen Regelungen dafür haben sich in vielen Fällen bewährt, bedürfen aber der Weiterentwicklung. Der dynamische Wandel der Arbeit und die Herausforderungen des harten Wettbewerbs im Servicegeschäft erfordern geradezu eine *Qualifizierungsoffensive*. Damit die Beschäftigten mit den Veränderungen Schritt halten können, muss der Tarifvertrag entsprechend angepasst werden.

Wir alle, auch die Niederlassungen, sind  
Siemens - die Nachteile in der Entlohnung sind  
nicht länger hinnehmbar



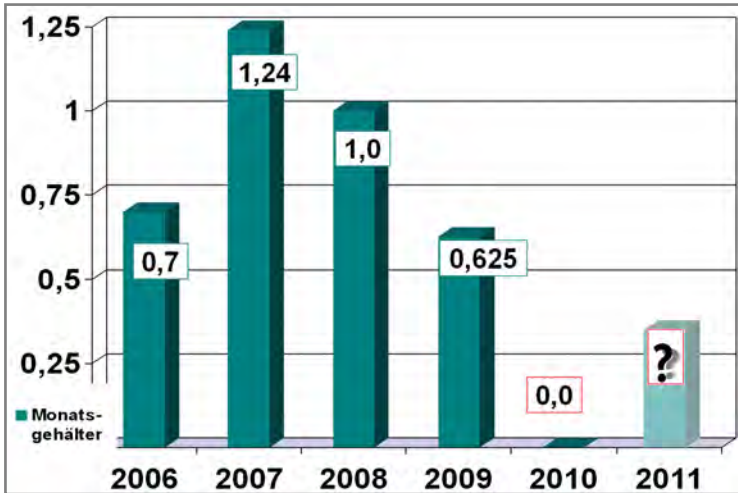
Dezember 2010: Die Niederlassungen zeigen der LeE die rote Karte.

Den Beschäftigten ist bewusst, dass der Wettbewerb, gerade auch auf dem Dienstleistungsmarkt, Kostendruck verursacht. Deshalb wird bereits länger gearbeitet als sonst bei Siemens üblich, wo der Flächentarifvertrag mit 35 Wochenstunden in den alten beziehungsweise 38 in den neuen Bundesländern uneingeschränkt gilt. Es gibt jedoch keinen sachlichen Grund dafür, darüber hinaus auch bei der Entlohnung gegenüber den Siemensianern im Geltungsbereich des Flächentarifvertrags hintenanzustehen.

Diese Ungerechtigkeit muss beendet werden. Angesichts der Entwicklung der LeE seit



2006 und besonders im Rekordjahr 2010 (siehe Grafik) entsteht der Eindruck, dass sie weder mit Leistung noch Unternehmenserfolg viel zu tun hat. Die tariflichen Sonderzahlungen, das klassische Urlaubs- und Weihnachtsgeld, müssen wieder eine verlässliche Größe sein, statt Spielball der Gewinninteressen. Gejammer über den Fachkräftemangel ist wenig glaubwürdig und lässt sich am ehesten mit attraktiven, verlässlichen Gehaltsperspektiven beantworten.



## Die Gewinne sprudeln - faire Teilhabe für Beschäftigte am Erfolg

Das Auftragspolster nähert sich der 100 Milliarden Euro-Schwelle. Ebenso viel Umsatz soll künftig erwirtschaftet werden. Die Gewinnprognose für das laufende Geschäftsjahr wurde auf 7,5 Milliarden Euro angehoben. Ein Beitrag aller, auch der Niederlassungen, ohne die Siemens so nicht funktionieren würde.

## Klares Votum der Tarifkommission - einmütiger Beschluss der Verhandlungsaufnahme

Die Unternehmensleitung wurde zwischenzeitlich durch die IG Metall offiziell aufgefordert, in Verhandlungen einzutreten. Gute Argumente alleine werden aber nicht helfen. Das Unternehmen wird sich nur bewegen, wenn es erkennt, dass es den Betroffenen ernst um ihre Sache ist.

**Mehr Mitglieder in der IG Metall sind die beste Antwort - dann haben die Argumente mehr Gewicht. Deshalb jetzt Farbe bekennen und Mitglied werden!**

Um Ziele wie dieses erreichen zu können, brauchen wir auch *Ihre* Unterstützung. Sind Sie noch nicht Mitglied der IG Metall, bitten wir Sie daher um Ihren Beitritt.

Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.

Name	Vorname	Geburtsdatum	Geschlecht M/W
Land	PLZ	Wohnort	
Straße	Hausnummer	Telefon	
beschäftigt bei/PLZ/Ort		Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium	
Bruttoeinkommen in Euro	Bankleitzahl	Bank/Zweigstelle	Konto-Nummer
Beitrag	Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in	Eintritt ab	

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

**Einzugsermächtigung:**  
Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift

geworben durch (Name, Vorname)

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall-Vorstand, FB Mitglieder/Kampagnen, 60519 Frankfurt am Main

Mitgliedsnummer

... oder nutzen Sie den Online-Beitritt unter [www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten) !

